

## Bewusstsein schaffen

für hochwertige lokale Lebensmittel und den Kontakt zwischen Produzenten, Konsumenten, Gastronomie und Handel stärken will das FarmFood Festival. Gestern stellten das Fes-

tival in Meran vor (v. l.): **Hans J. Kienzl** (SBB), **Helmut Köcher** (Merano WineFestival), **Ingried Hofer Walch** (Präsidentin des Kurhauses Meran) und **Michael Kaufmann** (SBB). ©



„Das Festival soll allen Direktvermarktern Mut machen, ihre Produkte zu verarbeiten und anzubieten.“

SBB-Obmann Daniel Gasser

# Das Beste von Südtirols Bauernhöfen

**VERANSTALTUNG:** FarmFood Festival am kommenden Samstag im Kurhaus von Meran – Schaufenster für bäuerliche Produkte – Heuer auch Spitzenköche dabei

**MERAN.** Eine Bühne für die Direktvermarkter im Lande bietet das FarmFood Festival, organisiert vom Südtiroler Bauernbund (SBB), am Samstag, 9. März, im Kurhaus von Meran. Für Besucher bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, die Vielfalt und Hochwertigkeit der bäuerlichen Produkte kennenzulernen. Ein Gespräch mit SBB-Obmann Daniel Gasser.

**„Dolomiten“:** Herr Gasser, wie lief das erste FarmFood Festival im vergangenen Jahr? Was waren die Reaktionen der Besucher?

Daniel Gasser: Das FarmFood Festival wurde im Vorjahr ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für die hochwertigen bäuerlichen Produkte, die im Zeichen der Regionalität und Saisonalität angebaut und verarbeitet werden, zu steigern. Die Veranstaltung fand enormen Anklang und war ein großer Erfolg. Rund 2500 Besucher haben Qualitätsprodukte aus Südtirol und deren Produzenten kennengelernt und genossen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und ein besonderes Ambiente im Kurhaus. Daher wird das Festival nun erneut vom Qualitätssiegel „Roter Hahn“ in Kooperation mit dem MeranWein Festival veranstaltet.



„Das FarmFood Festival will das Bewusstsein für die hochwertigen bäuerlichen Produkte, die im Zeichen der Regionalität und Saisonalität angebaut und verarbeitet werden, steigern.“

SBB-Obmann Daniel Gasser

**„D“: Was ist heuer neu?**

Gasser: Auch heuer wird der Kurhaus wieder gefüllt mit Ständen sein, an denen die Direktvermarkter ihre bäuerlichen Produkte verkosten lassen und zum Verkauf anbieten. Ein Highlight heuer sind die Kochshows von 5 Südtiroler Spitzenköchen. Sie zaubern kreative Gerichte aus den bäuerlichen Qualitätsprodukten. Dabei sind Chris Oberhammer (Restaurant Tilia\*, Toblach), Manuel Ebner (Ansitz Rungghof, Eppan), Andrea Irsara (Hotel Gran Ander, Badia), Robert Pernthaler



Bäuerliche Qualitätsprodukte spielen am 9. März die Hauptrolle.

(Jausenstation Moar, Villnöß) und Thomas Ortler (Flurin, Glurns). Außerdem wird es geführte Blindverkostungen zu den Themen Käse, Sirupe und Wein geben.

**„D“: Warum beteiligen sich nun noch mehr Spitzenköche an dem Festival?**

Gasser: Die Regionalität und Saisonalität werden immer wichtiger in Südtirols Gastronomie. Leider gibt es zurzeit noch sehr viel Greenwashing in diesem Bereich. Das Potenzial der Verwendung von regionalen Lebensmitteln in den Küchen ist jedoch enorm, nicht nur als Chance für die hei-

mischen Produzenten, sondern auch für die Gastronomiebetriebe selbst. Um zu zeigen, wie gut eine Symbiose zwischen Landwirtschaft und Gastronomie funktionieren kann, möchten die 5 Köche am FarmFood Festival Inspiration und Motivation für viele andere Köchinnen und Köche in Südtirol sein.

**„D“: Sind die ausstellenden Produzenten dieselben wie letztes Jahr?**

Gasser: Das Festival bietet auch heuer wieder eine große Vielfalt an bäuerlichen Produkten. Es werden ausschließlich Roter Hahn-Produzenten vor Ort sein,

damit wir die Herkunft vom Hof, die Anbau- und Verarbeitungsverfahren sowie die Qualität garantieren können. Diese Betriebe halten die Kriterien des Qualitätsseigels Roter Hahn ein und werden auch regelmäßig kontrolliert. Es werden Direktvermarkter vom letzten Jahr anzutreffen sein, aber auch Betriebe, die beim vorigen Festival nicht dabei waren. Man kann also gespannt auf die Vielfalt sein.

**„D“: Welche Botschaft soll das FarmFood Festival vermitteln?**

Gasser: Für eine nachhaltige Zukunft Südtirols müssen viele Initiativen und Maßnahmen gesetzt werden. Dafür muss auch das Thema Regionalität in den Fokus gerückt werden. Hier kann das FarmFood Festival einen wichtigen Beitrag leisten, um die bäuerlichen Produkte im Lande zu stärken und die Produzenten mit der Bevölkerung und der Gastronomie zu vernetzen. Das Festival soll allen Direktvermarktern Mut machen, ihre Produkte zu verarbeiten und anzubieten. Der Bevölkerung, der Gastronomie und dem Lebensmittelhandel wollen wir damit zeigen, welche hervorragende Produkte auf Südtirols Höfen produziert werden. In allen Produkten stecken 100 Prozent Südtirol, kontrollierte Produktqualität und die Garantie für die direkte Herkunft vom Hof.

**„D“: Warum sollte man sich das Festival nicht entgehen lassen?**

Gasser: Weil es ein einzigartiger Tag mit spannenden Produkten und Bauernhöfen wird. Über 50 Direktvermarkter, die sich und ihre Produkte präsentieren – und dies im exklusiven Ambiente des Kurhauses von Meran. Eine Gelegenheit, die Vielfalt und die Hochwertigkeit der bäuerlichen Produkte aus Südtirol zu verkosten sowie die Menschen hinter den Produkten kennenzulernen.

© Alle Rechte vorbehalten

## TERMIN

### FarmFood Festival

**MERAN.** Über 50 Produzentinnen und Produzenten präsentieren beim FarmFood Festival ausgewählte Qualitätsprodukte. Neben der Verkostung und dem Verkauf von „Roter Hahn“-Qualitätsprodukten stehen Blindverkostungen von Käsespezialitäten um 11 Uhr, Sirupen um 13 Uhr und Weinen um 15 Uhr auf dem Programm.

► Wo: Kursaal Meran  
► Wann: Samstag, 9. März, von 10 bis 17 Uhr  
Der Eintritt ist kostenlos.

© Alle Rechte vorbehalten

## 3 FRAGEN AN ...

**Ministerin Alessandra Locatelli**



**„Dolomiten“:** Frau Ministerin, es ist schon eine Besonderheit, dass eine Ministerin aus Rom zu einem Vereinsjubiläum nach Bozen kommt. Warum ist Ihnen das wichtig?

Alessandra Locatelli: Ich war schon im Oktober hier und habe den Verein und die Akademie „Il Sorriso – das Lächeln“ kennengelernt. Das Projekt ist eine sehr schöne Kooperation zwischen einem privaten Unternehmen und dem Verein, dem Ehrenamt. Es ist ein wunderbares Beispiel, wie Synergien genutzt werden können und alle gewinnen.

**„D“: Gibt es solche Beispiele nicht auch anderswo?**

Locatelli: Ja, sicher. Aber dieses Projekt hier ist besonders, es ist ein sehr erfolgreiches Netz vieler Protagonisten. Das kann ins ganze Staatsgebiet exportiert werden.

**„D“: Mit welchen Eindrücken kehren Sie zurück nach Rom?**

Locatelli: Dass Inklusion mehr sein kann: Menschen mit Beeinträchtigung sollen die Möglichkeiten haben, alle Fähigkeiten und Qualitäten zum Ausdruck zu bringen. (br)@

# Mit einem Lächeln durch das (Arbeits-)Leben

**JUBILÄUM:** „Il sorriso – das Lächeln“ feiert 20-jähriges Bestehen – „Sorriso Academy“ blickt auf 2 Jahre zurück – Ministerin als Gratulantin



Auftakt zur Jubiläumsfeier im Foyer mit (v. l.) den Hauptdarstellern, den Jugendlichen von „Sorriso Academy“, den Landesräten Rosmarie Pamer und Christian Bianchi, Ministerin Alessandra Locatelli, Academy-Präsident Simone Pantano, Monica Deville, Vorsitzende von Coopbund, und Simon Thun, Vizepräsident des Unternehmens. br

Geladen waren Männer und Frauen der ersten Stunde, Mitarbeiter und Unterstützer, Freunde und Förderer. Sogar Besuch aus Rom war gekommen: Alessandra Locatelli, Ministerin für Menschen mit Beeinträchtigung (siehe Interview). Die Landespolitik war mit Soziallandesrätin

Rosmarie Pamer und den Landesräten Marco Galateo und Christian Bianchi vertreten.

Vor 20 Jahren haben Eltern von Kindern mit Down-Syndrom den Verein „Il sorriso – das Lächeln“ gegründet, um betroffenen Familien beizustehen. Sonja Bacher ist die Präsidentin.

Während sich der Verein auf das Kindesalter konzentriert, begleitet „Sorriso Academy“ die Jugendlichen, fördert sie und integriert sie in die Arbeitswelt.

„Es geht um Arbeit und Freundschaft; beides finden die Jugendlichen hier“, sagte Simone Pantano, Präsident der Genos-

senschaft. Musik, Theater und Tanz, wie auch kognitive Stimulation sind Angebote der Akademie, sind die Diamanten, wie Pantano betonte. „So werden auch geistige und körperliche Fitness gefördert; das hilft, autonom zu sein“, sagte Monica Deville vom Genossenschaftsverband Coopbund, in den „Sorriso Academy“ eingebunden ist.

„Es ist eine Erfolgsstrategie“, lobte Ministerin Alessandra Locatelli. Die Jugendlichen erlebten Freude, Selbstverwirklichung und erreichten größtmögliche Selbstständigkeit. Wie schwer es Familien mit stark beeinträchtigten Kindern haben, sah die Ministerin bei einem Besuch. „Da haben wir noch viel zu tun“, sagte Landesrat Bianchi. Dass Inklusion nur gelingt, wenn alle Akteure eingebunden sind, betonte Soziallandesrätin Rosmarie Pamer. © Alle Rechte vorbehalten

**BILDER** auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)

## „Akteure einbinden“

**EHRENAMT IN NOT:** Erstes Treffen mit Landesräten – „Noch viele Anstrengungen“

**BOZEN.** Die Erarbeitung des neuen Landesgesetzes zum Landesregister für das Ehrenamt und die Einbindung der Akteure im Ehrenamt waren die wichtigsten Themen beim ersten Treffen der Verbandsvertreter der Initiative „Ehrenamt in Not“ mit der neuen Landesrätin Rosmarie Pamer. Kürzlich wurde, wie berichtet, die Durchführungsbestimmung zum Ehrenamt vom Ministerrat in Rom genehmigt. Auf dieser

Grundlage kann Südtirol mit einem Landesgesetz ein eigenes Landesregister für das Ehrenamt einführen. Damit sollen Voraussetzungen geschaffen werden, um vor allem kleine Vereine von den bürokratischen Auflagen zu entlasten, ohne dass sie auf finanzielle Begünstigungen verzichten müssen. Zentrales Thema der Aussprache mit Landesrätin Pamer und der neuen Ressortdirektorin Michela Morandini



Sprachen über das geplante Landesgesetz zum Ehrenamt (v. l.): Pepi Ploner (VSM), Egon Zemmer (SSB), Landesrätin Rosmarie Pamer, Günther Andergassen (VSS) und Michela Morandini. Richard Andergassen